

Pulsnitzer Wochenblatt

Fernspr. Nr. 18. Tel.-Abz. Wochenblatt Pulsnitz Bezirksanzeiger

und Zeitung Postfach-Konto Dresden 2138. Gem.-Giro-K. 146 Bank-Konto: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Am Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Besondereingewöhnung hat der Bezirker keinen Anspruch auf Vorkauf oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Monatlich M 13.50 bei freier Zustellung; bei Abholung — monatlich M 12.—; durch die Post vierteljährlich M 49.50. —



Inserate sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die sechsmal gepaltene Beitzelle (Hoffe's Zeilennummer 14) 300 Bsp., im Bezirke der Amtsgerichtsamt-mannschaft 250 Bsp., Amtliche Zeile M 9.—, und M 7.50 — Retikule M 7.00. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitraube der untablettierter Satz mit 50 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Abgabe in Kontofällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. —

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Völlung, Großhörn, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Hiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Sichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 75.

Dienstag, den 27. Juni 1922.

74. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Auf Blatt 411 des Handelsregisters ist heute die Firma **Bernhard Großmann** in Großhörn und als ihr Inhaber der Fabrikant **Bernhard Gustav Großmann** daselbst eingetragen worden.

Ungegebener Geschäftszweig: Bandfabrikation.

Amtsgericht Pulsnitz, am 13. Juni 1922.

Erhebung von Sonderbeiträgen zugunsten der Handelsschule in Pulsnitz.

Dem Vtrage des Kaufmännischen Vereins zu Pulsnitz entsprechend, beabsichtigt die Handelskammer zu Zittau auf Grund von § 18 Absatz 2 des Gesetzes über die Handels- und Gewerkekammern vom 4. August 1900 nach Anhörung der Beteiligten und nach Zustimmung des Wirtschaftsministeriums auf die Dauer von 5 Jahren, beginnend mit dem Rechnungsjahre 1922/23, Sonderbeiträge zur finanziellen Unterstützung der Handelsschule in

Pulsnitz zu erheben. Als Beteiligte sind alle physischen und juristischen zur Handelskammer beitragspflichtigen Personen, in den Ortsgemeinden des Amtsgerichtsbezirks Pulsnitz anzusehen. Von diesen Beteiligten soll für das Rechnungsjahr vom 1. April 1922 bis zum 31. März 1923 ein Sonderbeitrag in Höhe von 5 Pfennig für jede Mark des Steuerjahres auf das Einkommen aus Handel und Gewerbe durch Vermittelung der Steuerbebehörden erhoben werden.

Die zur Handelskammer Beitragspflichtigen, die in den Ortsgemeinden des Amtsgerichtsbezirks Pulsnitz ihren Wohnsitz oder Sitz haben, werden hierdurch öffentlich aufgefodert, etwaige Einwendungen gegen die in Aussicht genommene Erhebung von Sonderbeiträgen für die Handelsschule in Pulsnitz bis spätestens 10. Juli 1922 mit schriftlicher Begründung bei der Handelskammer geltend zu machen.

Zittau, den 26. Juni 1922.

Die Handelskammer.

J. B. Huft.

Dr. Mache.

Das Wichtigste.

Der Reichspräsident wird seinen Aufenthalt in Freudenstadt im Schwarzwald abbrechen und sofort nach Berlin zurückkehren.

Auf die Ergriffung der Mörder des Reichsministers des Inneren Dr. Rathenau sind 100 000 Mark Belohnung ausgesetzt worden.

Die Ermordung Dr. Rathenaus erregt in London größtes Aufsehen. Die Abendblätter veröffentlichen eine kurze Lebensbeschreibung des Ermordeten.

In einer Kabinettsitzung in Tokio wurde am Freitag, wie zuverlässig verlautet, die Räumung Sibiriens beschlossen. Das sächsische Beamtenministerium hat monarchistisch-nationalistische Veranstaltungen und Kundgebungen jeder Art bis auf weiteres verboten. Unter das Verbot fallen auch Regimentsfeste und Sonnenwendfeiern.

Die Kohlennachlieferungen an die Entente werden der deutschen Industrie neue schwere Opfer in der Kohlenversorgung auferlegen.

Die Eisenbahner-Regierungsgewerkschaft ist wegen ihrer Beteiligung an der Gründung des freigewerkschaftlichen Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes aus dem Deutschen Beamtenbund ausgeschlossen worden.

Dr. Walter Rathenau.

Und wer ist schuld an diesem Zustande? Sie im Auslande, die das arme deutsche Volk durch Ihre Zwangspolitik auf einanderbringen, sodass es zu derartigen Taten kommt. Dieses Wort; das Reichskanzler Dr. Wirth am Sonnabend in der Wandelhalle des Reichstages an einen französischen Journalisten richtete, dürfte nicht nur bei seinen Freunden sondern auch bei seinen Gegnern Beifall gefunden haben.

Sächsischer Mordmord hat aus der deutschen Regierung einen Mann herausgerissen, der am meisten berufen war die Wege für den deutschen Wiederaufbau zu ebnen und der vor allen auch wie kein anderer die dazu nötigen Kenntnisse besaß. Walter Rathenau war zweifellos eine bedeutende Persönlichkeit durch die dem deutschen Reich mancher Vorteil in politischer wie in wirtschaftlicher Beziehung erwachsen ist. Rathenau war eine Persönlichkeit die einen internationalen Ruf besaß. Ein Ruf, der nicht durch parteipolitischen Belgeschmack abgeschwächt wurde.

Man hat Rathenau verschiedentlich einen übergroßen Ehrgeiz vorgeworfen. Wer ihn aber selbst gekannt hat, wie es mir vergönnt war, wer sah, wie dieser Mann arbeitete und lebte, der weiß, daß ihn alles andere leitete als Empfindlichkeit für äußeren Ruhm. Es war ein Mann der bestrebt war etwas zu leisten, seinem Vaterlande zu nützen. Wie manche Nacht hat dieser Mann in rastloser Arbeit zugebracht wenn es galt eine Sache einem glänzigen Ziele zuzuführen. Es ist ihm nicht vergönnt gewesen seinen größten Wunsch, eine wirtschaftliche Verständigung mit Rußland, in die Tat umzusetzen zu sehen. Wohl ist der Vertrag von Rapallo abgeschlossen, aber noch niemand weiß, wie lange es dauern wird, bis er zu vollem Rechte kommt.

Man kann Rathenau höchstens einen Vorwurf machen, der allerdings nicht in seinem Wissen und Können, sondern in seinem Wesen begründet lag: er war zu wenig Politiker. Er stand durchaus auf dem Boden der Volkswirtschaft. Mit ihr war er von Kindheit an verflochten. Sein Studium schon und später seine industrielle Praxis lagen nur auf wirtschaftlichem Gebiet. Er hat sich innerhalb einer gewissen Partei betätigt. Dem Streit der einzelnen Parteien gegenüber war er nicht gewachsen; da ihm hierin die auch dafür nötige Schulung fehlte. Wenn er auf irgend einer Tagung, wo sich verschiedene Parteien trafen, gesprochen hatte und die nach ihm folgenden Redner gingen von ihrem parteipolitischen Standpunkt aus auf seine Ausführungen ein, dann versuchte er das Parteipolitische auszuscheiden. Er wollte Wirtschaftsmann sein, der sich nicht in unnützem Streit verlor, sondern der tatsächliche erspriessliche Arbeit leistete.

Wenn man versucht von dieser Seite aus das Wirken und Leben Rathenaus zu verstehen so kommt man zu der Überzeugung, daß nie einer seit November 1918 an einer so hohen Regierungsstelle gestanden hat, dessen Absichten

reiner und vornehmer waren, wie seine. Er hat das Beste gewollt und hat alle seine Kräfte restlos in den Dienst des Vaterlandes gestellt.

Als Dr. Rathenau mit dem französischen Wiederaufbauminister Loucheur in Wiesbaden über die Sachlieferungsabkommen verhandelte hat er gelegentlich einer Unterredung mit diesem der Befriedigung Ausdruck gegeben, daß er zweifellos das Schicksal Erzbergers teilen werde.

Diese seine Befriedigung hat sich jetzt erfüllt und zwar in einer Zeit in der Deutschland an und für sich schon in einer außerordentlich schwierigen Lage ist infolge der Unklarheit der ganzen politischen Verhältnisse. Man mag zu Rathenau gefahren haben, wie man will, eines ist sicher: Es könnte kein fluchtähnlicheres Verbrechen am deutschen Volke begangen werden als dieser Mord, der für die deutsche Politik einen unermesslichen Schaden mit sich bringt. Denn was ist letzten Endes das Kabinett Wirth ohne — Rathenau. A. Foh.

Zum Tode Rathenaus.

Der Deutsche Schnellbrief (Berlin) schreibt: Es muß etwas Wahres an der Bedeutung sein, daß irgend wo in Deutschland eine Genossenschaft politischer Mörder vorhanden ist, die auf dem besten Wege ist, das Deutsche Reich in seinem Bestande zu gefährden. Das ist der Sinn der Ermordung Rathenaus. Es ist kein Verbrechen bei dieser Tat, von welchem Standpunkte man sie auch immer betrachtet, möge. Man wird auf den Gedanken kommen, sie der eben erfolgten Ermordung des englischen Feldmarschalls Wilson gegenüber zu stellen. Wilson war der schärfste Gegner der irischen Völkerei Lloyd Georges. Seine Ermordung war wohl auch ein feiger Mord, aber er kann immerhin noch politisch erklärt werden. Im Falle der Ermordung Rathenaus kann man das nicht behaupten. Rathenau war ein geistreicher, etwas eitler Mann, aber er war niemals eine Gefahr weder für den nationalen Gedanken, noch für irgend jemand. Ihn zu ermorden, ist sinnlos, ob man auch das nachlässige System als richtig ansieht oder nicht. Es muß ausgesprochen werden, daß es eine nationale Aufgabe ist, die Mörder festzustellen, daß es sich nicht um eine Frage der Regierungspolitik, daß es sich um keine Trennung zwischen rechts und links handelt, sondern es gilt, das deutsche Volk, vor allem aber den nationalen Gedanken vom Verdacht zu reinigen, als bestände sein Inhalt nur in Handgranaten und Maschinenpistolen. Das sind die Waffen nicht, mit denen man dies Volk einengen, mit denen man dies Volk führen wird. Das Verbrechen ist kein nationales Programm.

Die Beisetzung Dr. Rathenaus in Oberschöneweide.

Berlin, 26. Juni. Walter Rathenau wird im Erbegräbnis der Familie in Oberschöneweide beigesetzt werden. Dort bei den Fabriken der A. E. G. bei den Kabelwerken ist für den rastlosen Mann die letzte Lagerstätte bereitet. Der Zeitpunkt der Beisetzung läßt sich noch nicht genau sagen, doch ist damit zu rechnen, daß sie am Dienstag Nachmittag erfolgt zu gleicher Zeit mit der allgemeinen Anwesenheit und den Demonstrationen aus Anlaß des Mordes. Um die Vorbereitung der Feier kümmern sich ganz besonders der Reichskanzler selbst, der Rathenau sehr nahestand und neben ihm Rathenaus treuester Mitarbeiter im Wiederaufbauministerium und später im Auswärtigen Amt Oberstleutnant a. D. Dr. Simon, der seinem verstorbenen Vorgesetzten den letzten Lebensdienst erweist.

Zehn Personen in Berlin verhaftet.

Berlin, 26. Juni. Nach dem bisherigen Stand der Untersuchung ist es nicht ausgeschlossen, daß ursächliche Zusammenhänge zwischen der Ermordung Erzbergers, dem Anschlag auf Schötmann und der gewalttätigen Befreiung Rathenaus vorhanden sind. Zehn in Berlin wohnende Personen, die der Organisation C angehören sind vorläufig verhaftet worden. Der Aufenthalt zur Zeit des Anschlages sowie ihre gesamte Tätigkeit wird augenblicklich nachgeprüft.

Dertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Zum Zeichen der Trauer) über den schändlichen Mord an Reichsminister Dr.

Rathenau haben die öffentlichen Gebäude halbmast geflaggt.

Pulsnitz. (Eingabe der Pfarrerkonferenz.) Die am 26. Juni versammelte Pfarrerkonferenz des Bezirks Pulsnitz hat eine Eingabe an die oberste Kirchenbehörde gerichtet, vom Standpunkt des Christentums aus zu den letzten politischen Ereignissen öffentlich Stellung zu nehmen.

Pulsnitz. (Mütterberatungsstunde.) Die nächste Mütterberatungsstunde Pulsnitz findet Mittwoch, den 28. Juni 1922, nachmittags 1/4 Uhr im Ratshaus 1 Treppe statt.

(Wetterbericht vom 26. Juni.) Das nordwestliche Tiefdruckgebiet, das abends in ostfälischer Richtung vorgedrungen ist und einen Ausläufer südwärts entsand, hat in Deutschland vielfach kürzere Regenfälle und Gewitter veranlaßt, heute ist es etwas kühler. Nach Ausbreitung des südwestlichen Hochdrucks ist zunächst eine Besserung des Wetters, dann aber, da eine neue Störung vom Ozean heranzieht, wieder Regen und vielfach Gewitter am Donnerstag zu erwarten.

(Eine alte, oft gerügte, bisher immer vergeblich bekämpfte Anstiftung) macht sich jetzt bei Beginn der Kirchzeit wieder bemerkbar. Das ist das achtlose Wegwerfen der glatten, gläsernen Kerne auf die Straße und auf den Bürgersteig. Raum sind die ersten Kirchen in etwas größeren Mengen zum Verkauf feilgeboten und finden ihre Liebhaber, kauft man auf Schritt und Tritt unterwegs auf die kleinen feintigen Kerne. (Es soll freilich auch Kerne geben, die neben dem saftigen Kirchenfleisch auch die feineren Kerne ihrem Wagen mit einverleihen. Dieses Korbalkmittel zur Beseitigung der Kerne ist jedoch nicht zu empfehlen.) Am richtigsten wäre es schon, man sammelt die Kerne in der Kiste. Dann wird mancher durch Ausgleiten hervorgerufene Arm- oder Beinbruch, an dem ein harmloser, kleiner Kieselstein Schuld trug, verhindert werden.

(Evangelisch-lutherische Kirchensteuern 1921.) Das evangelisch-lutherische Landeskonfessionsamt teilt uns mit: Wie wir vernehmen, wird mit Rücksicht auf die teilweise verspätete Zustellung der Kirchensteuerbescheide und das dadurch bedingte Aneinanderdrücken der Zahlungstermine für die endgültige Kirchensteuer 1920 und die vorläufige Kirchensteuer 1921 allen Steuerpflichtigen, denen hierdurch die Bezahlung der Kirchensteuern schwerer wird, nachgelassen, die an sich am 15. Mai 1922 bereits fällig gewordenen Kirchensteuern für 1921 noch bis zum 14. August 1922 zu zahlen. Erst dann werden die Steuerinhabenden mahnen. Gleichzeitig werden jedoch alle Steuerpflichtigen, die in der Lage sind, ihren steuerlichen Verpflichtungen gegenüber der Kirche sofort nachzukommen, mit Rücksicht auf die bebrängte wirtschaftliche Lage der Kirche und der einzelnen Kirchengemeinden, dringend gebeten, von dieser Fristverlängerung keinen Gebrauch zu machen.

(Fahrradaufbewahrungs-Zeitkarten.) Die Reichseisenbahn hat für Monats- und Wochenkarteninhaber Fahrradaufbewahrungs-Zeitkarten eingerichtet. Die Karten kosten pro Woche 6 M., pro Monat 24 M.